

# Blues ist ihre musikalische Sprache

## Haide Manns und Maximilian Tettschlag beim Culturverein

VON LENE DIBBERN

*In „Bluesfrauen. Starke Stimmen und ihre Geschichten“ geht es um eine Annäherung an den Blues, dessen soziale Wurzeln in der afroamerikanischen Gemeinschaft zu finden sind. Der Blues ist ihre musikalische Sprache. Von dieser Sprache werden auf Einladung des Culturvereins Hessisch Oldendorf Ende Februar Haide Manns und Maximilian Tettschlag erzählen.*

HESSISCH OLDENDORF. Mit der ersten Veranstaltung in diesem Jahr betritt der Culturverein musikalisches Neuland. „Zur Musikrichtung des Blues haben wir bisher noch keine Künstler eingeladen“, sagt Barbara Jahn-Deterding. Gute Erfahrungen habe man mit dem Format Lesung mit Musik gemacht und genau das wird am Freitag, 24. Februar, im KulTourismusForum zu erleben sein, erklärt die Vorsitzende des Culturvereins.

„Bluesfrauen. Starke Stimmen und ihre Geschichten“, hinter dem Titel verbirgt sich eine Lesung mit Gesang. Piano- und Saxophonbegleitung. „Oft witzig und ironisch, kreieren die afroamerikanischen Bluesdiven in ihren Songs ein neues Bild der Frau: die selbstbewusste und selbstbestimmte tatkräftige afroamerikanische Frau“, erklärt Haide Manns. Sie hat Textildesign studiert, dann ein Studium der Geschichte, Politik und Pädagogik absolviert und später als Lehrbeauftragte für Politikwissenschaften gearbeitet. Sie lernt das Klavierspiel, lässt sich am Saxophon ausbilden und in Jazz-Gesang unterrichten. Derzeit ist sie als Sängerin und Saxophonistin in der Band „Blue Terrace“ aktiv.

Nach Hessisch Oldendorf kommt Haide Manns mit dem Keyboarder Maximilian Tettschlag. Sie wird Textausschnitte aus ihrem Buch „Bluesfrauen. Starke Stimmen und ihre Geschichten“ lesen und dann wird der jeweils dazu passenden Bluessongs mit Gesang und Piano vorgestellt. Die Künstlerin sagt: „In ihren Texten singen die Frauen über pure Lebenslust, über die Freuden, aber auch die Leiden der Frauen, die in der US-Gesellschaft doppelt unterdrückt werden: von der rassistischen Gesellschaft und von den ihren

Männern. Sie thematisieren die Wanderbewegungen der afroamerikanischen jungen Frauen und Männer vom ländlichen Süden in die Industriestädte des Nordens, die mit der Hoffnung verbunden sind, als Arbeiter oder Arbeiterinnen oder Dienstmädchen ein besseres Leben zu finden. Symbolisch stehen dafür die vielen Bluessongs über die Eisenbahn, die einerseits Befreiung und Freiheit aus den katastrophalen Lebensverhältnissen des Südens verspricht, aber auch Abschiedsschmerz und Heimweh nach zu Hause mit sich bringt.“ Die Veranstaltung am Freitag, 24. Februar, beginnt um 19.30 Uhr im KulTourismusForum. Karten gibt es im Vorverkauf im Bürgerbüro im Rathaus, Marktplatz 13 oder unter Telefon 05152/7820.